RSHA

6 VI/2

Fr. 2

Left-Top Aligned

Centered

Berlin, den ..21.6.1941..... 83

Fe/Scha

An die Gruppe VI B 5

Betr.: Italien Protokolle der 3.Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission in Venedig Mai 41

Belder: 6410

Anlagen: -1-

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und dortigen Verbleib
~~Rückgabe~~

Eingegangen:
23. JUNI 1941
5595 VB5

VI A 5 a

Protokolle der 3. Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission in Venedig vom 22. bis 26. Mai 1941.

In der Zeit vom Freitag, den 22. bis Montag, den 26. Mai wurden in Venedig Besprechungen der Metallkommissionen Italiens und Deutschlands unter Führung von Excellenz Giordani und SS-Brigadeführer Zimmermann durchgeführt.

Die Besprechungen wurden auf die im folgenden angegebenen Unterkommissionen aufgeteilt:

1. Umstellung auf dem Gebiet der allgemeinen zivilen Fertigung.
2. Umstellung auf dem Gebiet der Wehrmachtgeräte.
3. Fragen der chemischen Erzeugung.
4. Umstellung auf dem Gebiet der Edelstähle und Stahlveredlungsmetalle.
5. Umstellung auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens.
6. Mobilisierung von Metallen.
7. Fragen der Beschaffung und des Bedarfes.
8. Metallbewirtschaftung für handwerkliche Kleinverbraucher.

Die Unterkommssionen 1 bis 6 und 8 tagten gesondert, in der Unterkommission 7 wurden Fragen der Beschaffung und des Bedarfes für Metalle, einschließlich der Stahlveredler behandelt. An den Sitzungen dieser Unterkommission nahmen die Mitglieder der meisten übrigen Kommissionen teil.

Für die Unterkommissionen 1, 2, 4 und 5 wurden von italienischer Seite Unterlagen über die von Italien getroffenen Umstellungsmaßnahmen bereitgestellt. Die Unterkommission 1 führte weiterhin Besprechungen betreffend Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Patente und Lizenzen.

Die Unterkommission 3 (Chemie) und 8 (Handwerk), die auf ausdrücklichen Wunsch der Italiener gebildet waren, führten im wesentlichen einleitende Besprechungen.

Die Unterkommission 6 (Mobilisierung) stellte den Stand der Mobilisierung im Zusammenhang mit dem Metallbedarf Italiens fest.

Die Unterkommission 7 (Beschaffung und Bedarf) erbrachte als Ergebnis ihrer Besprechungen Zahlenmaterial über das italienische Metallaufkommen und den Fehlbedarf bis zum 31. Dezember 1941. Weiterhin wurden in diesem Kreise Besprechungen geführt über den gemeinsamen Einkauf von Erzen.

Für die vordringlichsten Besprechungsgebiete wurde die gegenseitige Entsendung von Fachleuten vereinbart. Als ständiger Beauftragter wird seitens Italiens Dr. Ing. Cossalter nach Berlin entsandt.

Die nächste Besprechung der deutsch - italienischen Metallkommission ist im Herbst dieses Jahres vorgesehen und wird entsprechend den früheren Vereinbarungen in Deutschland und zwar in München stattfinden

Geheim

Protokoll der 3. Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission in Venedig vom 22. - 26.5.1941

- - - - - - - - - - -

Metallerzeugungs- und Bedarfslage Italiens
im zweiten Halbjahr 1941.

- -

Zu den von italienischer Seite angegebenen Zahlen über das Aufkommen und den Fehlbedarf Italiens an Metallen wurde im Verlauf der Verhandlungen von italienischer Seite mitgeteilt, daß für den zivilen Bedarf keinerlei Metalle zur Verfügung gestellt werden. Die Deckung des mittelbaren Wehrmachtbedarfes erfolgt durch den italienischen Wehrmachtsektor. Eisenbahn und Post erhalten keinerlei Zuteilungen. Neubauten sind eingestellt. Der Unterhaltungsbedarf beider Verkehrszweige wird aus dem Kreislauf der Metalle gedeckt. Lebensnotwendige Versorgungsbetriebe (Elektrizität, Gas, Wasser) erhalten Sonderzuteilungen.

Im einzelnen gelten folgende Zahlen für die beim Verbrauch das Jahr 1940 und beim künftigen Bedarf das zweite Halbjahr 1941 als Bezugszeit gewählt wurde.

I. Kupfer.

Der Verbrauch an Kupfer war folgender:

1940		78 000 jato
davon für Landwirtschaft	30 000 jato	
Wehrmacht	48 000 jato	
1941		49 000 jato
davon für Landwirtschaft	17 000 jato	
Wehrmacht	32 000 jato	

1942 wird sich der Bedarf für die Landwirtschaft auf 10 000 jato ermäßigen.

Die im Jahre 1940 von der Wehrmacht verbrauchte Menge teilt sich wie folgt auf:

Heer	10 500 to
Marine	10 000 to
Luftwaffe	3 000 to
Motorisierung einschließlich Heer, einschließlich Panzer	5 500 to
Elektrobedarf)indirekter Wehrmachtbedarf	20 000 to
	49 000 to

Der Unterschied von 1 000 to gegenüber deroben angegebenen Ziffer ergibt sich aus der Anführung abgerundeter Zahlen. In dem für Heer und Marine angegebenen Ziffern ist der Verbrauch für Munition enthalten.

Der Bedarf für das zweite Halbjahr 1941 beträgt:

	halbjährlich:		monatlich:.
Landwirtschaft	8 500 to	=	1 400 moto
Wehrmacht	16 000 to	=	2 700 moto
	24 500 to		4 100 moto
Deckung:			
a) aus Abfällen +)	4 800 to		800 moto
b) aus italienischen Erzen	900 to		150 moto
c) aus Einfuhr	200 to		33 moto
d) aus nicht erfaßbaren Beständen	1 000 to		167 moto
e) aus Mobilisierung ++)	1 800 to		300 moto
f) unbekannter Herkunft	800 to		150 moto
zusammen:	9 500 to		1 600 moto
Fehlmenge:	15 000 to		2 500 moto

+) In dieser Menge sind die aus der Mobilisierung von Kupfergeschirren und Waschkesseln gewonnenen Metalle enthalten. Es sind noch insgesamt 8 000 to einzuziehen. Bei Einsatz von 4 000 moto insgesamt fließen etwa 20 v.H., d.h. etwa 800 moto in die Fabrikation zurück.

++) Die Ziffern sind Schätzungsziffern aufgrund deutscher Erfahrungen und umfaßt in erster Linie die Mobilisierung von Kupferwalzen ferner die Mobilisierung von Denkmälern und anderen Gegenständen.

In den oben genannten Mengen ist die künftig vorgesehene

Umstellung bereits enthalten. Eine schnellere Umstellung als vorgesehen ist nicht möglich.
Lieferung aufgrund von bereits erteilten Aufträgen ins Ausland kommen nur in einem Falle in Betracht und zwar bei einem Auftrag über etwa 300 to an die Skoda-Werke, für den bereits deutscherseits Metalle zugeteilt wurden, welche in Mengen von 30 moto auf das Kontingent von 1942, beginnend ab Januar 1942, anzurechnen sind.

Die Form, in der das Kupfer ausDeutschland geliefert werden soll, muß von italienischer Seite noch angegeben werden. Und zwar soll dies in folgender Unterteilung geschehen:

a) Elektrolytkupfer in Form von Kathoden und Drahtbarren.

b) Raffinadekupfer.

c) Kupferhalbzeug aus Elektrolytkupfer und Raffinadekupfer.

d) Messing in Form von Blöcken, Halbzeug und Abfällen.

Die Zahlen sollen möglichst noch vor Beginn der Regierungsbesprechungen in Deutschland vorliegen.

II. Zinn.

Der Verbrauch an Zinn ergibt folgendes Bild:

1929 - 1938	5 200 jato
1940	2 400 jato
1941	1 450 jato

Die im Jahre 1940 verbrauchte Menge teilt sich wie folgt auf:

Heer	300 to
Marine	350 to
Luftwaffe	400 to
elektromechanische und mechanische Industrie	250 to
Kabel	200 to
Weißblech	650 to
Verschiedene Zwecke	250 to
zusammen:	2 400 to

Der Bedarf für das zweite Halbjahr 1941 beträgt:

	halbjährlich:		monatlich:
Weißblecherzeugung (nur für Wehrmacht)+)	725 to	=	120 moto
Deckung:			
a) Eigenerzeugung einschließlich Abschmelzen von Weißblechdosen	120 to	=	20 moto
b) Bestände bis 31.12.40	50 to	=	8 moto
c) Mobilisation (deutsche Schätzung)	75 to	=	12 moto
zusammen:	245 to		40 moto
Fehlbetrag:	480 to		80 moto

+) Der Weißblechbedarf beträgt für 1941 12 000 to Weißblech mit 2,1 - 2,2 v.H. Zinn, das entspricht 260 to Zinn. Bei der Schätzung der Bedarfszahlen ist für das zweite Halbjahr anstatt 130 to nur 120 to Zinn angegeben, entsprechend einem Zinngehalt von 2 v.H.

Die Anforderung an Zinn seitens Italiens soll wie folgt unterteilt werden:

a) Zinn, rein,
b) Zinn in Kupfer- und Bleilegierungen,
c) Zinn für Lötzinn.

III. Blei.

Der Bleiverbrauch schwankt wie folgt:

früher	50 000 jato	=	4 150 moto
1940	54 000 jato	=	4 500 moto
1941	48 000 jato	=	4 000 moto

Der Verbrauch für U-Boote steigt zur Zeit an und zwar stärker als die Verringerung des Verbrauchs für zivile Zwecke. Es muß einstweilen mit etwa den gleichen Ziffern gerechnet werden. Im Höchstfalle beträgt die Ersparnis 10 v.H.

Der Bedarf für das zweite Halbjahr beträgt 4 000 moto.

Deckung:

a) Produktion aus eigenen Erzen	2 800 moto
b) Einfuhr aus Serbien +)	1 000 moto
c) aus Mobilisierung ++)	100 moto
d) verschiedener Herkunft	100 moto
zusammen:	4 000 moto

+) Im ersten Halbjahr 1941 wurden aus Spanien 3 000 to Blei eingeführt. Weitere 3 000 to sind zwischen der italienischen und der spanischen Regierung zur Lieferung nach Italien vereinbart worden. Mit der Einfuhr ist jedoch nach italienischer Ansicht nicht zu rechnen.

Am 14.3.1941 wurde in einem Protokoll zwischen Italien und Jugoslawien festgesetzt, daß im zweiten Halbjahr 1941 6 000 to Blei eingeführt werden sollten. Am 22.3.1941 wurde ein Kontrakt über 2 000 to Blei mit Trepca bezw. dem jugoslawischen Rohstoffkommissar abgeschlossen, welche bei Ausbruch des Krieges nicht mehr zur Ausfuhr gelangten. Italien rechnet mit der Einfuhr der oben angegebenen Menge von 1 000 moto aus Serbien.
Aus den früheren Hauptliefergebieten Marokko und Tunis, welche jährlich 10 000 - 12 000 jato an Bleiinhalt erbrachten, ist seit drei Jahren nichts mehr geliefert worden.

++) Das Aufkommen aus alten Kabeln, Bleilegierungen, Schriftmetallen und Beständen der Bevölkerung wurde deutscherseits zunächst mit 300 moto veranschlagt, angesichts der bereits erfolgten Maßnahmen jedoch auf den geschätzten Betrag von 100 moto herabgesetzt.

IV. Nickel.

Der Nickelverbrauch wird wie folgt angegeben:

vor 1940	4 000 jato	
1940	3 000 jato	
1941	1 800 jato	= 150 moto

Deckung, zweites Halbjahr 1941:

a) aus fremden Erzen +)	100 moto
b) durch Mobilisierung ++)	20 moto
c) aus Beständen	-
Zusammen:	120 moto
Fehlbetrag:	30 moto

+) Aus der laufenden Erzeugung aus Lokris können 100 moto Nickel in Form von Ferronickel hergestellt werden.. Eine Aussprache über die Besitzverhältnisse fand nicht statt.

++) Es ist noch ein Bestand von 300 to an Münzen vorhanden, welche bei der Mobilisierung von 1 500 to Münzen nicht erfaßt wurden. Nach deutscher Ansicht können aufgrund der hier gemachten Erfahrungen noch 20 moto Eingang bis Ende des Jahres gerechnet werden.

V. Zink.

Die Zinkerzeugung übersteigt den Zinkbedarf Italiens. Der Einsatz von Zink hängt eng mit der Umstellungsfrage zusammen.

VI. Antimon.

	halbjährlich:		monatlich:
Bedarf	600 to	=	100 moto
Deckung:			
a) aus eigener Erzproduktion			40 moto
b) Einfuhr aus Jungoslawien +)			20 moto
zusammen:			60 moto
Fehlbetrag:			40 moto

+) Italien hat von Jugoslawien aufgrund eines abgeschlossenen Vertrages 100 to Antimon zu erhalten. Von dieser Menge sind 30 to bereits vor Ausbruch des Krieges von Italien bezahlt worden. Italien rechnet damit, daß monatlich 20 to zur Auslieferung gelangen.

VII. Cadmium.

Italien ist in der Lage, Cadmium zu exportieren.

VIII. Kobalt.

Der Bedarf an Kobalt beträgt 2 moto und zwar für chemische Zwecke, für Magnetstähle und für Hartmetall im Flugmotorenbau (Stellit), der Fehlbedarf beträgt 1,33 moto.

IX. Magnesium.

Der italienische Bedarf beträgt zur Zeit 1 000 jato und wurd durch eigene Erzeugung gedeckt. Italien hofft in einigen Monaten einen Überschuß an Magnesium zu haben.

X. Aluminium.

Es ist eine Erhöhung des Verbrauches für die Luftwaffe vorgesehen, welche sich von der Holzbauweise auf die Leichtmetallbauweise umgestellt hat. Die gegenwärtige Erzeugung von 45 000 jato wird wahrscheinlich um 72 000 jato gesteigert werden. Für das zweite Halbjahr 1941 genügen die von Deutschland eingeführten 800 moto, in denen jedoch möglichst eine entsprechende Menge an Duraluminiumprofilen und -blechen enthalten sein soll. Es wird auch Aluminium aus Frankreich importiert.

Für die Stahlveredlungsmetalle Mangan, Chrom, Molybdän, Wolfram und Vanadium werden entsprechende Angaben im Bericht des Reichsbeauftragen für Eisen und Stahl gemacht.

Deckung des italienischen Metallbedarfs im 2. Halbjahr 1941

(Zahlenangaben in moto)

	Kupfer	Zinn	Blei	Nickel	Antimon	Kobalt
Bedarf	4.100	120	4.000	150	100	2,0
Aus Abfällen	800	20	-	-	-	-
Aus italienischen Erzen	150	-	2.800	-	40	-
Aus fremden Erzen	-	-	-	100	-	-
Einfuhr von Metallen	33	-	1.000	-	20	-
Mobilisierung	300	12	100	20	-	-
erfaßbare Bestände	-	8	-	-	-	-
nicht erfaßbare Bestände	167	-	-	-	-	-
verschiedener Herkunft	150	-	100	-	-	-
	1.600	40	4.000	120	60	0,67
Fehlmenge	2.500	80	-	30	40	1,33

B e r i c h t

über den Stand der italienischen Umstellungsmaßnahmen bei Kupfer, Zinn, Blei, Antimon, Nickel, Mangan, Chrom, Vanadium, Molybdän und Wolfram.

Gelegentlich der Tagung der deutsch-italienischen Metallkommission am 26.5.1941 in Venedig überreicht.

1.) Kupfer.

Die Knappheit dieses Metalles begrenzt in bedeutendem Ausmasse alle Rüstungsprogramme. Man kann sich von solchen Begrenzungen einen Begriff machen, wenn man nur bedenkt, daß die laufenden Programme auf einen jährlichen Verbrauch von 48.000 Tonnen, im Vergleich zu einem durchschnittlichen Verbrauch vor dem Kriege von 70.000 Tonnen, begründet waren, ohne den landwirtschaftlichen Verbrauch, d.h. in einer Zeit, wo keine Rüstungsprogramme von Bedeutung vorhanden waren.

Das Sottosegretariato di Stato per le Fabbricazioni di Guerra hat unter Zugrundelegung der während der Verhandlungen und der Besuche für den Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen und den italienischen Fachmännern erreichten Resultate eine Reihe von Verordnungen herausgegeben, durch die der gesamte Kupferverbrauch für direkte und indirekte Kriegszwecke von 4.000 Tonnen pro Monat auf 2.600 Tonnen pro Monat heruntergesetzt worden ist. Die vorhandenen Einrichtungen unserer Anlagen haben selbstverständlich die praktische Verwirklichung aller Umstellungen verhindert, die sich als möglich erwiesen haben; diese Umstellungen werden aber für das Kupfer durchgeführt, wie nachstehend erläutert werden wird. Trotzdem hat das Fabbriguerra, um sich die größte Mitarbeit der in Betracht kommenden Stellen zu sichern, schon jetzt alle Zuteilungen abgelehnt für alle möglichen abzuschaffenden Anwendungsgebiete, als ob die Umstellungen und die Verbote bereits praktisch durchgeführt worden wären. Dies hat zur Folge, daß im nächsten Semester einige militärische Stellen nicht das ganze vorgesehene Programm realisieren werden können, wie sie es auch in den letzten Monaten nicht durchführen konnten. Sie werden deswegen Verschiebungen von einem zum anderen Sektor ausführen müssen, und sie werden noch Kupfer für solche Zwekke verwenden, wo es umstellbar ist, und werden auf die Kup-

ferverwendung verzichten, im Verhältnis der Programme, in solchen Sektoren, wo es noch nicht umstellbar ist.

a) Heer:

Die Erzeugung von Hülsen für die Artillerie stellt etwa 30% des gesamten Kupferverbrauchs des Heeres für die Ausrüstung dar.

Die Erzeugung von Hülsen für die Infanterie macht etwa 22% aus.

Der Kupferverbrauch für die Führungsringe der Geschosse, der Kaliber, die jetzt erzeugt werden, beträgt ungefähr 18% des gesamten Verbrauchs.

Für alle anderen Anwendungen der Artillerie, für sonstige Zwecke sowie für den Verbrauch der militärischen Anlagen bleibt die Differenz zur Verfügung.

Was die Hülsen für Artillerie und Infanterie betrifft, nimmt man an, daß Ende des laufenden Jahres die Hälfte des Produktionsprogramms auf Eisen umgestellt wird. Man wird so eine Ersparnis von Kupfer von 50% haben.

Wenn die Einrichtungen, die von der deutschen Industrie geliefert werden sollen, rechtzeitig ankommen, wird die vollständige Lösung der Umstellung von Messing auf Eisen im zweiten Semester 1942 durchgeführt werden, so daß der Kupferverbrauch für Hülsen auf Null gebracht wird.

Das gilt nur für die Typen und Kaliber von Hülsen, die jetzt erzeugt werden. Die Tatsache, daß die Umstellungsmöglichkeiten von den verfügbaren Einrichtungen abhängig sind, erlaubt noch nicht die Lage vorzusehen, die sich ergeben würde, wenn man Hülsen von anderen Typen und anderen Kalibern erzeugen müßte.

Für die Führungsringe der Geschosse ist - wie bekannt - die Anwendung von Ringen aus Sintereisen vorgesehen. Man hat bereits Abmachungen zwischen der deutschen und der italienischen Industrie für die Lieferung und den Bau einer ersten Anlage in Italien getroffen, die die Möglichkeit geben wird, etwa 50% unseres jetzigen Bedarfes für die Ringerzeugung zu decken. Man hat auch die Errichtung einer zweiten Anlage, die etwas später gebaut wird, vorgesehen.

Auf Grund der getroffenen Abmachungen kann man damit rechnen, daß die volle Leistungsfähigkeit in 12 Monaten erreicht werden wird, und daß die Erzeugung im Monat März 1942 beginnen wird. Wenn das deutsche Heer die erwähnten monatlichen Lieferungen an Führungsringen für unsere Geschosse nicht durchführen könnte, werden daher bis zu jener Zeit keine Einsparungen erzielt werden. Die entstehende Einsparung wird im Verhältnis zu der Größe dieser Lieferungen stehen.

Was den Kupferverbrauch für sonstige direkte und indirekte Erzeugungsgebiete betrifft, umfasst die angegebene Zahl alle Einsparungen im Verbrauch, die von den laufenden Versuchen bzw. von den schon durchgeführten Anwendungen und den Vorteilen der Bimetalle und Plattierungen abhängen, die man aus den versprochenen Lieferungen erwartet.

Was die Motorisierung betrifft, sind viele Ersparnisse schon erreicht worden, so daß der jetzige standardisierte Lastkraftwagen etwa ein Drittel der Kupfermenge enthält, die in den früheren gleichen Typen enthalten war. Man rechnet mit weiteren Ersparnissen.

Man muß aber damit rechnen, daß die Motorisierungsprogramme in Anbetracht der immer grösseren Anforderungen des Heeres noch mehr erweitert werden sollten.

b) Marine:

Die Aufgaben der italienischen Marine im jetzigen Krieg übertreffen bei weitem die Möglichkeiten ihrer gegenwärtigen Einrichtung und die Erneuerungsmöglichkeiten, die zu ihrer Verfügung stehen. Trotz der großen Leistungsfähigkeit unserer Werften und unserer Werke konnte sich die italienische Kriegsmarine aus Mangel an Rohstoffen bis jetzt nicht genügend erneuern. Besonders wichtig sind die Vorposten-, Torpedo- und U-Boot-Programme. Keine Anstrengung sollte man unterlassen, um die Zuteilungen zu erhöhen, die heute das Fabbriguerra an die Marine machen kann.

Um ein Minimalprogramm durchzuführen, müßte man trotz der Umstellung die gegenwärtigen Zuteilungen mindestens um 50% erhöhen.

Der Kupferverbrauch in der Marine ist grundsätzlich wie folgt verteilt: 65% für die Artillerie und die Torpedobewaffnung und 35% für Schiffs- und U-Bootbau. In Anbetracht der erwähnten, auch für die Marine geltenden Ausführungen über die Munition des Heeres und der auf dem Gebiet des Torpedobaues erzielten großen Fortschritte, wird die vorgesehene Umstellung eine Einsparung bis ungefähr zwei Drittel bei der Artillerie und Torpedobewaffnung und 75% beim Schiff- und U-Bootbau bringen.

Auf dem zweiten Gebiet ist die Einsparung prozentual geringer. Das ist der wachsenden Wichtigkeit des U-Bootbaues zuzuschreiben, wo die möglichen Umstellungen verhältnismässig beschränkt sind.

Dabei hat man augenblicklich nicht die neuen Anforderungen gerechnet, die aus einem eventuellen neuen Schiffsbauprogramm entstehen würden.

c) Luftwaffe:

Was die Luftwaffe betrifft, muß man bemerken, daß die italienische Industrie aus Mangel an Rohstoffen nur 80% ihrer Kapazität ausnützt. Die jetzt gebauten Zellen sind ungefähr zur Hälfte aus Holz. Das Holz kann nicht durch Metalle ersetzt werden, und zwar aus Mangel an Materialien, insbesondere an Blechen und Profilen aus Duraluminium.

Trotzdem sind die Zuteilungen von Kupfer an die Luftwaffe seitens des Fabbriguerra für das zweite Halbjahr 1941 auf 35% herabgesetzt.

d) Landwirtschaftlicher Verbrauch:

In der Periode 1934-1938 hat der durchschnittliche jährliche Verbrauch von Kupfersulfat 125.000 t betragen, die 31.250 t Kupfermetall entsprechen. Die Zuteilungen sind später vermindert worden; gleichzeitig sind vom Landwirtschaftsministerium Versuche gemacht worden, um andere antikryptogamische Mittel als die "poltiglia bordolese" zu finden. Die zuständigen korporativen Stellen haben nach diesen Versuchen ein neues Produkt gewählt, das grundsätzlich aus einer Verbindung von Kupfer, Eisen u.Zitronensäure besteht. Sobald der vollständige Ersatz möglich sein wird, wird der Kupferverbrauch

10.600 Tonnen betragen (auf Grund eines Inhalts von 8,5% im Vergleich zu 25% im Kupfersulfat). Heute aber gestattet die Knappheit an Zitronensäure in Italien keine vollständige Verwirklichung des Programms, so daß man für das zweite Halbjahr 1941 mit einem jährlichen Kupferverbrauch von 17.000 Tonnen rechnen muß.

Dies bedeutet schon eine Verminderung des Verbrauches von ungefähr 50%. Die gesamte Ersparnis wird von 1942 ab 66% betragen.

Die Verwendung des neuen Produktes ist schon in diesem Jahre ein kühnes Unternehmen, da, streng genommen, das neue Verfahren nicht genügend erprobt werden konnte.

2.) Zinn.

Die erhebliche Knappheit an Zinn ab 1939 hat die italienische Industrie und die Wehrmacht gezwungen, ihren Verbrauch auf ein Minimum herabzusetzen. Während im Jahrzehnt 1929-1938 der Zinnverbrauch durchschnittlich jährlich 5.220 Tonnen betrug, wurden dagegen im Jahre 1941 die Zuteilungen des Fabbriguerra auf jährlich 2.400 Tonnen festgelegt.

Die Erzeugung für die Wehrmacht, die Weißblecherzeugung und die ganze andere Erzeugung für den Zivilbedarf wurden von diesen Herabsetzungen stark beeinflußt.

Im heutigen Programm wird der Weißblechverbrauch, der ungefähr jährlich 30.000 Tonnen betrug, auf 12.000 Tonnen, nur für den unersetzlichen Bedarf der Wehrmacht, herabgesetzt.

Die Ersparnis, die in diesem Gebiet erreicht wird, wird deshalb 60% betragen.

Die Zuteilungen des Fabbriguerra werden in Anbetracht der Umstellungen gewährt, die sich bei dem Erfahrungsaustausch zwischen den Fachmännern beider Nationen als möglich erwiesen haben, einschließlich derjenigen Umstellungen, die von der Wahl neuer Bautypen seitens der Wehrmacht (insbesondere der Marine) abhängen. Solche neuen Typen waren schon auch von Italien vorbereitet, um den Verbrauch der zu sparenden Metalle zu vermindern.

Der neue Torpedotyp, den die deutschen Fachmänner in Baja gesehen haben, ist nunmehr in allen neuen Aufträgen angenommen.

Die sämtlichen durchzuführenden Herabsetzungen, ausser den ungefähr 400 Tonnen, die für Weißblech zugeteilt wurden, ermöglichen eine Verminderung des ganzen italienischen Verbrauches auf nur 1.450 Tonnen jährlich.

3.) Blei.

Die Umstellungen auf dem Bleigebiet, insbesondere in der chemischen Technologie, werden in Italien durch Knappheit an den hauptsächlichen Ersatzmaterialien, die man in Deutschland während der Austauschbesuche gesehen hat, erschwert. Man merkt besonders den Mangel an Rohstoffen für die Erzeugung von Kunststoffen; auch die zur Verfügung stehenden Mengen von Gummi sind höchst begrenzt. Die entsprechenden Anlagen sind deshalb nur zum kleinen Teil beschäftigt.

Andererseits muß das Blei als Austauschwerkstoff, insbesondere an Stelle des Zinnes, Verwendung finden, wie z.B. bei der Erzeugung von verbleiten Blechen und von Metallen für Lager.

Ein höherer Bleiverbrauch muß auch für den Akkumulatorenbau der U-Boote vorgesehen werden, da die Anforderungen der erhöhten verlangten Leistungen und der neuen Bauprogramme gestiegen sind.

Trotzdem hat die Heeresverwaltung den Ersatz von bedeutenden Mengen von Blei in der Erzeugung von Geschossen für die Handwaffen in ihr Programm aufgenommen.

Die Staatseisenbahnen haben schon vollständig die Bauart von Kabeln angenommen, die mit nur einem Bleimantel, statt zwei, erzeugt werden.

Ähnliche Maßnahmen werden auch auf den anderen Verwendungsgebieten der Kabel vorgenommen.

Insgesamt aber sieht das Fabbriguerra ein Gleichgewicht zwischen Ersparnissen und Mehrverbrauchen vor, so daß die Zuteilungsprogramme für das zweite Halbjahr 1941 auf Grund eines jährlichen Verbrauchs von 54.000 Tonnen gebildet sind.

Trotzdem wurde bei den Verhandlungen der italienisch-deutschen Kommission der Bleibedarf auf 48.000 Tonnen weiter vermindert, und das Fabbriguerra wird die entsprechenden Beschränkungen vornehmen.

4.) Antimon.

Der Antimonverbrauch erfährt bedeutende Steigerungen durch die erhöhte Anwendung der Legierungszusätze bei der Erzeugung von Austauschwerkstoffen für Lager.

Ein anderer Grund für einen größeren Verbrauch besteht - wie schon beim Blei erwähnt - in den Anforderungen der Marine, besonders für U-Boote, bei der Erzeugung der Netze der positiven Akkumulatoren-Platten. Die italienische Industrie begrenzt schon den Antimonzusatz auf 8%, wie es auch bei der deutschen Industrie der Fall ist.

Es sollen Vereinbarungen getroffen werden für die Entsendung einer Fachkommission nach Deutschland, mit der Aufgabe, die Einzelheiten der Gwichtseinsparungen zu prüfen, die eventuell in dem Akkumulatorenbau noch möglich sind, gemäß den Protokollen der deutschen Fachkommissionen, die in den letzten Zeiten die italienische Industrie besichtigten.

5.) Nickel.

Der Nickelverbrauch war in der Zeit zwischen 1935 und 1939 jährlich 3.800 Tonnen, wovon ungefähr 400 Tonnen als Halbzeuge und Fertigwaren eingeführt wurden. Man kann nicht genau die Mengen feststellen, die hinzuzurechnen sind als Nikkelinhalt der eingeführten rostfreien Stähle und hochfeuerbeständigen Legierungen.

Die Programme des Fabbriguerra waren auf 3.000 Tonnen pro Jahr festgesetzt; in dieser Zahl war auch der letztgenannte Bedarf einbegriffen.

In Anbetracht der Umstellungen, die besonders auf dem Gebiet der legierten Stähle sich notwendig machten, sind jetzt die Zuteilungsprogramme des Fabbriguerra auf jährlich 1.800 Tonnen und zwar mit einer Einsparung von mehr als 50%, festgelegt worden.

6.) Mangan.

Der italienische Verbrauch von Manganerzen unterteilt sich grundsätzlich in Manganerze für Hochöfen und Manganerze für die Erzeugungen von Ferrolegierungen als Stahlzusätze.

Was den ersten Verbrauch anbelangt, konnte man bedeutende Ersparnisse erreichen, da man - überall wo möglich - etwa 4.000 Tonnen Manganmetall als Martinschlacke wieder in Umlauf setzt. Dadurch wird die eigene Produktion von armen Manganerzen ausreichend, um die Versorgung der Hochöfen sicherzustellen. Auch bleibt ein kleiner Überschuß zugunsten der Erzeugung von Ferrolegierungen und von Ferrosiliziummangan mit niedrigem Mn-Gehalt.

Gleichfalls ist der Manganverbrauch in der Stahlerzeugung im Vergleich zu dem früheren Verbrauch infolge unserer besonderen Betriebsbedingungen vermindert worden.

Dieser Verbrauch betrug ungefähr 11 kg Manganmetall je Tonne Stahl und sollte noch bedeutend steigen wegen der folgenden drei Gründe:

1.) da im Martinofen Roheisen mit niedrigem Mangangehalt eingesetzt wird,
2.) da die Einsatzzusammensetzung sich bedeutend verschlechtert hat,
3.) da höhere Anteile von Stählen nach besonderen Vorschriften und von harten hochmanganhaltigen Stählen erzeugt werden.

Trotzdem konnte, dank den eingeführten Maßnahmen, der Manganverbrauch auf 10 kg je Tonne Stahl vermindert werden.

7.) Chrom.

Was die Chromerze anbelangt, muß man von der Tatsache ausgehen, daß das ganze Umstellungsprogramm auf dem Gebiet der legierten Stähle sich nun fast ausschließlich auf die Verwendung von Chrom an Stelle anderer Legierungsmetalle stützt; deshalb sind auf diesem Gebiete Verbrauchssteigerungen statt Verbrauchsherabsetzungen vorzusehen.

Es ist zu hoffen, daß man gegen Ende 1941 die Schwierigkeiten überwinden wird, die augenblicklich den Transport der Erze aus Albanien erschweren.

8.) Vanadium.

Dieselben Ausführungen, die für die Chromerze gemacht worden sind, gelten auch für Vanadium.

9.) Molybdän und Wolfram.

Infolge des Erfahrungsaustausches zwischen den italienischen und den deutschen Sachverständigen sind große Fortschritte auf dem Gebiet der Gleichstellung der legierten Stähle erzielt worden, um weitere Umstellungen, bzw. die Abschaffung von Molybdän, durchzuführen.

Dennoch können die laufenden Programme für die Herstellung von Flugzeugmotoren und von Geschützen - wo die Einrichtungen nicht verändert werden können - eine baldige Beschränkung des Verbrauches einstweilen nicht gestatten.

Man hofft, daß im nächsten Jahre auch dieser weitere Fortschritt erreicht werden kann.

Die italienische Kommission hat der deutschen Kommission eine Aufstellung der Maßnahmen überreicht, die vom Fabbriguerra erlassen worden sind und die folgende Punkte betreffen:

1.) Sammlung und Auswahl der legierten Eisenmetalle;
2.) Vorbereitung von Werkzeugstählen für Warm- und Kaltarbeit.
3.) Anwendung von Schnell- und Ultraschnellstählen;
4.) Blockierung der nationalen Nickel- und Zinnbestände;
5.) Verteilung der Legierungsmetalle für Stähle.

Es sind weiter die Vereinheitlichungstabellen überreicht worden betreffend "tempera" - und "bonifica" - legierten Stähle; diese Vereinheitlichung entspricht grundsätzlich der deutschen.

Es ist auch der provisorische Text der Normalisierung gegeben worden betreffend:
1.) Umschmelzaluminium für die Desoxydation der Stähle;
2.) Legierungen aus Umschmelzaluminium.

Die italienische Kommission hat die deutsche Kommission in Kenntnis gesetzt von fünf Verordnungen, die nun bearbeitet und im Monat Juni veröffentlicht sein werden. Diese Ver-

ordnungen betreffen die Verwendungsverbote der zu sparenden Metalle auf folgenden Gebieten:

1.) Elektrotechnik,
2.) Maschinenbau,
3.) Metallwaren,
4.) Bauwesen,
5.) Chemische- und metallurgische Industrie.

Diese Verordnungen entsprechen grundsätzlich den in Deutschland bestehenden.

Die italienische Kommission hat ferner der deutschen Kommission den Text einiger Artikel bekanntgegeben, die allen Verordnungen zugefügt sein werden, und die auch das Problem der Ein- und Ausfuhr regeln in Übereinstimmung mit der Verordnung Nr.50 der Reichsstelle für Metalle.

Bericht über die Besprechungen betreffend Umstellung auf dem Gebiet der zivilen Fertigung anläßlich der dritten Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission vom 22.-26. Mai 1941 in Venedig.

Verwendungsverbote entsprechend den deutschen sind in Italien bisher nicht erlassen worden. Es gibt lediglich einzelne Vorschriften und zwar betreffend:

1. Sammlung und Auswahl der legierten Eisenmetalle.
2. Vorbereitung von Stahl für warm- und kaltverarbeitete Werkzeuge.
3. Anwendung von Schnell- und Ultraschnellstählen.
4. Blockierung der Nickel- und Zinnbestände.
5. Verteilung der Legierungsmetalle für Stähle.
6. Vereinheitlichungstabellen für legierte Stähle.
7. Umschmelzaluminium für die Desoxydation der Stähle.
8. Legierungen aus Umschmelzaluminium.

Jedoch werden noch im Juni Verwendungsverbote auf den Hauptgebieten der Technik erscheinen die in ihrem Umfang etwa den deutschen entsprechen werden.

Unter Hinweis auf die deutsche Absicht, grundsätzlich den gesamten Export aus Deutschland nur noch entsprechend den Verwendungsverboten vorzunehmen, wurde gebeten, auch in Italien eine derartige Regelung vorzusehen. Exzellenz Giordani teilt mit, daß die italienischen Bestimmungen es ohne weiteres ermöglichen, eine diesbezügliche Regelung zu treffen. Er bittet jedoch mitzuteilen, für welche Länder, insbesondere Übersee, Ausnahmen gegeben werden.

Von italienischer Seite wird auf deutschen Wunsch als Querschnitt durch die bisher erfolgten Umstellungsmaßnahmen ein besonderer Bericht übergeben, welcher in Berlin der Regierungskommission vorgelegt werden soll.

Hierzu wurde vereinbart, daß seitens der deutschen Metallkommission die Übersetzung nochmals auf Übersetzungsfehler zu überprüfen sei.

Die deutschen Vorschläge, die im Anschluß an die zweite Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission in Rom für die Durchführung von Sofortmaßnahmen gemacht worden sind, gehen so stark ins Einzelne, daß ihre Behandlung im Rahmen der Besprechungen in Venedig nicht möglich ist und daher ihre spätere, einzelne Behandlung durch Spezialisten angebracht erscheint. Insbesondere setzen diese Besprechungen das Vorliegen von Verwendungsverboten voraus.

Die noch durchzuführenden organisatorischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umstellung sind in einem Brief des Reichsbeauftragten für Metalle vom 15.4.1941 zusammengestellt und mit Exz. Giordani durch Dipl.-Ing. Herttrich und Ober-Ing. Ostermann bereits anläßlich der Mailänder Messe vorbesprochen worden.

Im Zusammenhang mit der Umstellung wurde in Mailand weiterhin über Lizenz- und Erfahrungsaustausch gesprochen. Ebenfalls wurde bei dieser Gelegenheit von italienischer Seite eine Reihe von Wünschen geäußert, mit der Bitte, gelegentlich der Sitzung in Venedig dazu Stellung zu nehmen.

A. Organisatorische Fragen zur Umstellung.

I. Zusammenarbeit.

a) Die Zusammenstellung einer Ingenieur-Kommission zur Entsendung nach Deutschland macht sehr große Schwierigkeiten. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Auswahl geeigneter Herren bis zum Monat Juni getroffen sein wird, damit dann die Entsendung nach Deutschland erfolgen kann. Es wurde deutscherseits vorgeschlagen, diese Ingenieure einem Amt zu unterstellen und sie nicht wieder in die italienische Wirtschaft zurückkehren zu lassen, sondern sie ständig zur Beratung der italienischen Industrie und zur Durchführung der Verwendungsverbote und des Einsatzes der Austauschwerkstoffe zur Verfügung zu halten. Es wird fernerhin vorgeschlagen, die Ingenieur-Kommission durch

einen Ingenieur für Edelmetalle, einen Ingenieur für Industriediamanten und einen Ingenieur für Verpackungswesen zu erweitern.

b) Ständiger Verbindungsmann bei der Reichsstelle für Metalle.

Es ist beabsichtigt, den besten Ingenieur der italienischen Ingenieur-Kommission als Verbindungsmann einzusetzen. Mit sofortiger Wirkung soll Herr Dr.-Ing. Bruno Cossalter vorläufig diese Tätigkeit übernehmen.

c) Arbeitsausschüsse.

Eine Vorschlagsliste über die Bildung von Arbeitskreisen und ständigen Kommissionen wurde Exz. Giordani überreicht. In dieser Liste sind folgende Arbeitsbereiche aufgeführt:

1.) Lager und Schneckenräder.
2.) Armaturen.
3.) Pumpen.
4.) Apparatebau.
5.) Kraftfahrzeugbau.
6.) Schienenfahrzeuge.
7.) Schiffbau.
8.) Elektrische Leitungen.
9.) Verpackungsmittel.
10.) Plattiertes Material.
11.) Umstellung im Handwerk.
12.) Umstellung im Bauwesen.
13.) Oberflächenschutz.
14.) Schweiß- und Löttechnik.

Zur Erläuterung wurde mitgeteilt, daß in Deutschland für die einzelnen Arbeitsbereiche zum Teil Ausschüsse bestehen, zum Teil die Entwicklung abgeschlossen ist und in Normenblättern festgelegt wurde.

Exz. Giordani erklärte, daß er auf der Grundlage dieser Liste eine Dringlichkeitsstufung durchführen würde. Vorab bezeichnete er die Arbeitsbereiche Lager, Armaturen, Apparatebau und plattiertes Material als dringlich.

Zur Umstellung auf dem Armaturengebiet erbittet Exz. Giordani um die Vorschriften, die in Deutschland über die Herstellung von Feuerlöscharmaturen erlassen worden sind.

Über die Verarbeitung von plattiertem Material wurde ausführlicher gesprochen und insbesondere darauf hingewiesen, daß zwei wichtige Gebiete bei dem Einsatz dieses Materials zu beachten sind:

1. Konstruktionsaufgaben,
2. Schweißen.

Zu den zwei Fragen konnte darauf hingewiesen werden, daß bereits mit dem Verband für autogene Metallbearbeitung die notwendigen Vorverhandlungen für die Abhaltung von Schweißlehrgängen für italienische Schweißer und Werkmeister stattgefunden haben und keine Schwierigkeiten bestehen, diese in Kürze durchzuführen. Notwendig ist es, daß zur Aufstellung eines Programms mitgeteilt wird, wie viele Teilnehmer vorgesehen werden sollen, damit eine entsprechende Aufteilung auf die einzelnen schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalten vorgenommen werden kann. Exz. Giordani hat die Abschrift eines Schreibens des Verbandes für autogene Metallbearbeitung vom 19.ds.Mts. erhalten, aus dem alle Einzelheiten über die durchzunehmenden Lehrgänge zu ersehen sind.

Wegen der Bildung einer deutschen Arbeitsgemeinschaft für plattiertes Material wurde Exz. Giordani ein Schreiben der Fachgruppe Metallhalbzeug-Industrie mit einer Firmenliste für plattierte Bleche übergeben mit der Mitteilung, daß weitere Unterlagen über plattierte Rohre, Drähte, Aluminiumplattierungen und dergl. in Kürze überreicht werden.

Exz. Giordani teilte mit, daß ein italienischer Ausschuß für die Verarbeitung von plattiertem Material bereits gebildet worden sei und für eine Besichtigungs- und Unterrichtsfahrt nach Deutschland zur Verfügung gestellt werden kann, wobei besonders erwünscht ist, daß ein ständiger Erfahrungsaustausch gepflogen wird und Spezialfragen von Fall zu Fall durch Sonderbeauf-

tragte zur Erledigung kommen.

II. Unterrichtung der metallverarbeitenden Industrie.

a) Beratungsstellen.

Eine italienische Aluminiumberatung in Form eines Leichtmetallinstitutes ist vorhanden. Der Ausbau ist bereits im Gange.

Die Bildung einer Zinkberatungsstelle ist ebenfalls in die Wege geleitet worden.

b) Beratung für den Einsatz der Austauschwerkstoffe.

Hierbei wurde besonders der Einsatz von plattiertem Material behandelt. (Einzelheiten s. unter 1 c).

c) Veranstaltung einer Vortragsreihe über die Verwendung und Verarbeitung von Austauschwerkstoffen.

Exz. Giordani ist damit einverstanden, daß in Italien eine Vortragsreihe mit einer Werkstoffausstellung in etwa dem gleichen Ausmaße wie in Deutschland durchgeführt wird. Ein Vertreter des Vereins Deutscher Ingenieure wird dieserhalb nach Italien fahren. Den Termin für diese Reise wird Exz. Giordani bekanntgeben.

d) Fachzeitschriften.

Material für die Veröffentlichung in italienischen Fachzeitschriften wird von der Reichsstelle für Metalle zugesandt werden.

III. Werbung für den Kauf von Austauschwerkstoffen und Erzeugnissen daraus.

a) Anhand einer Aufstellung wurde bekanntgegeben, welche technischen Filme, die insbesondere Werkstoffragen behandeln, in Deutschland hergestellt und zur Aufführung gekommen sind. Die Reichsstelle für Metalle war bisher noch nicht in der Lage, diese Filme im einzelnen auf ihre Eignung zur Vorführung in Italien zu prüfen. Die Prüfung soll aber schnellstens durchgeführt und die Auslese mit Herrn Dr.-Ing. Cossalter vorgenommen werden.

Exz. Giordani betonte, daß die ausgesuchten Filme ihm zugeleitet werden müßten, damit er sie vor öffentlicher Aufführung einer nochmaligen Durchsicht und Prüfung unterziehen kann. Wegen der Beschaffung der notwendigen Aufführungserlaubnis wird sich die Reichsstelle für Metalle zu gegebener Zeit mit dem Propagandaministerium in Verbindung setzen.

b) Werkstoffvorschriften und Lieferbedingungen der Behörde.

Diese Angelegenheit wird in der Wehrmacht-Kommission geregelt werden.

IV. Deckung des italienischen Bedarf an Austauschwerkstoffen aus Deutschland.

a) Bedarfsdeckung.

Soweit es sich um plattiertes Material handelt, wird die italienische Kommission den Bedarf ermitteln.

Der italienische Bedarf an in Italien zunächst noch nicht hergestellten Zinklegierungen wird im Zusammenhang mit der Frage der Lizenzen festgestellt werden.

Die Ermittlung des Kunststoffbedarfes ist Aufgabe der Zusammenarbeit mit der Reichsstelle Chemie.

b) Beschaffung von Einrichtungen zur Anwendung deutscher Verfahren.

Es konnte mitgeteilt werden, daß die Fachgruppe Maschinen und Präzisionswerkzeuge bereit ist, italienische Werkzeugmacher bei deutschen Firmen für die Herstellung von Werkzeugen und Vorrichtungen zur Verarbeitung von Austauschwerkstoffen anzulernen. Von Exz. Giordani wurde hervorgehoben, daß die Lieferung der notwendigen Maschinen, z.B. Strangpressen für Aluminiumprofile und dergl., besonders vordringlich sei. Diese Fragen sollen gesondert in der Kommission Wehrmacht behandelt werden.

28

B. Technische Einzelfragen zu vordringlichen Umstellungsmaßnahmen, die auf italienischen Wunsch zu klären waren.

I. Reingehalt für Geschirraluminium.

Exz. Giordani werden die Herstellungsvorschriften für Aluminiumgeschirre, wie sie von der Fachgruppe Leichtmetallwaren und verwandte Industriezweige erlassen worden sind, übergeben. Zugleich wird mitgeteilt, daß der Reingehalt praktisch bei 99,2 - 99,3 % liegt, daß er 99 % aber auf keinen Fall unterschreiten darf.

II. Werkstoffe für Seifenbehälter.

Exz. Giordani wird ein Aktenvermerk über die in Deutschland erprobte Werkstoffwahl für die einzelnen Apparate überreicht.

III. Bondern und Atramentieren.

Die Bonder-Patente für Italien befinden sich im Besitz der Société Continentale Parker in Paris. Eine Unterlizenz hat die italienische Firma Fichet. Die Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt/a.M., steht in Verhandlungen mit der französischen Firma um die Patente zu übernehmen und für diesen Fall die Lizenz für die Herstellung der Bondersalze an Italien zu vergeben. Die Verfahren der I.G. Farbenindustrie sind nicht abhängig von anderen Patenten, so daß seitens der I.G.Farben ohne weiteres die Möglichkeit besteht, Lizenzen nach Italien zu vergeben.

Exz. Giordani nahm von dieser Sachlage Kenntnis und wird geeignete Schritte unmittelbar bei den beiden Firmen einleiten.

IV. Erfahrungsaustausch über gebonderte Teile Fritz Werner A.-G./Bombrini-Parodi-Delfino (BPD).

Rückfragen der Fritz Werner A.-G. seitens der Reichsstelle haben ergeben, daß der Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Firmen in der Zwischenzeit dazu geführt

hat, daß drei Monate nach Abschluß des Werkhilfsvertrages die Stahlfertigung bei der Firma BPD mit befriedigenden Ergebnissen anläuft. Exz. Giordani nimmt davon Kenntnis und teilt mit, daß noch Maschinenlieferungen ausstehen. Er bittet, diese zu beschleunigen.

V. Sintereisen.

Die Erledigung der offenen Fragen erfolgt durch die Wehrmachtkommission.

VI. Cadmium-Chemikalien, Kupfersulfat.

Die Erledigung der offenen Fragen erfolgt durch die Chemie-Kommission.

Italienische Teilnehmer:

Prof. Livio Cambi
Dr.-Ing. Ugo Camuri
Prof. Augusto Venturi
Ing. Carli
Oberst Bernado Barotta
Oberst Mario Faggioni
Major Fedele Mazziotti
Dr.-Ing. Orfeo Bosone
Dr.-Ing. Bruno Cossalter

Deutsche Teilnehmer:

Dipl.-Ing. Herttrich
Ober-Ing. Ostermann
Dipl.-Ing. Brökelmann.

Geheim

Deutsch-italienische Metallkommission.

Bericht der deutschen Wehrmachtskommission auf Grund der Tagung in Venedig vom 22.-26.Mai 1941.

Die Vertreter des italienischen Heeres und der italienischen Marine gaben bereitwillig Auskunft über den Stand der Metallumstellung, der seit dem Februar 1941 erreicht wurde. Auf das Protokoll der italienischen Kommission sei hierbei hingewiesen.

Die deutsche Kommission gewann den Eindruck, dass in den letzten 3 Monaten auf dem S t a h l gebiet sehr viel erreicht wurde. Hier sind die Wehrmachtteile z.T. erheblich von ihren Forderungen zurückgegangen. Die Stahlsorten sind vereinheitlicht. Zwei Listen über die neu genormten Stähle wurden überreicht. Zwecks weiterer Einsparung von Nickel und Molybdän wurden der italienischen Kommission die neusten Ergebnisse der Nickel- und Molybdän-Einsparungen übermittelt. Zur Übertragung der deutschen Erfahrungen auf Italien wurde ein Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und italienischen Stahlfachleuten vereinbart. Die deutschen Vertreter wurden namhaft gemacht.

Auch auf dem K u p f e r -gebiet sind erhebliche Einsparungen erzielt. Wenn die Umstellung nicht weiter vorgeschritten ist, so wurde dafür folgendes angeführt:
Den Italienern fehlt es an Erfahrungen, Einrichtungen und Austauschstoffen. Hauptsächlich wurde vorgetragen:

1.) Eisenrohre, kupferplattiert, als Ersatz für Kupferrohre können nicht hergestellt werden.

2. Automaten zum Lackieren von Inf.Stahlhülsen fehlen, ebenso die von Bomberini bei Fritz Werner bestellten Lackiereinrichtungen.

3. Anlagen zum Vermessingen von Artl.Stahlhülsen und Glühöfen fehlen.

4. Anlagen zur Erzeugung von Sintereisenringen als Ersatz für Führungsringe aus Kupfer fehlen.

5. Die Rohstoffe zur Erzeugung von Kunstharzpreßstoffen fehlen, insbesondere für Lager- und Gleitschuhe als Ersatz für Bronze.

Die deutsche Kommission hat wie folgt Abhilfe zugesagt:

Zu 1.) Die Lizenzverhandlungen zwischen den Vereinigten Metallwerken und den italienischen Stellen sollen beschleunigt werden.

Zu 2.) a) Auf Lackierung von Hand wurde nochmals hingewiesen.

b) Die Lizenzverhandlungen zwischen der Metallgesellschaft und Montecatini über Bonder-Salzverfahren sollen beschleunigt werden.

c) Zwei Lackierautomaten mit einer Leistungsfähigkeit von je 40.000 Stück/Stunde werden von Deutschland sofort zur Verfügung gestellt.

d) Die Lieferung der von Bomberini bei Fritz Werner bestellten Einrichtungen soll beschleunigt werden.

Nach Angabe der italienischen Vertreter wird der Anteil der Inf.Stahlhülsenfertigung 2 Monate nach Lieferung der Einrichtungen von 30 % auf 50 % und nach weiteren 4 Monaten auf 100 % angestiegen sein.

Zu 3.) Die Lieferung der bei Langbein-Pfanhauser bestellten Anlagen soll beschleunigt werden. Nach Angabe der italienischen Vertreter wird 6 Monate nach Lieferung der Anlagen die Fertigung der Artl. Stahlhülsen von 30 % auf 100 % angestiegen sein.

Zu 4.) a) Eine Anlage wurde in Deutschland bestellt.

b) Das Heereswaffenamt hilft die Führungsringe für die italienischen Geschosse zu entwickeln.

c) Bis die Anlage in Italien läuft, liefert Deutschland Ringe aus Sintereisen. Nach Möglichkeit wird der Gesamtbedarf geliefert werden.

d) Bis genügend Ringe aus Sintereisen geliefert werden können, werden KPS-Bänder aus Deutschland geliefert um in der Zwischenzeit bereits einen erheblichen Anteil an Kupfer einzusparen.

Zu 5.) Es wird versucht, monatliche Lieferungen an Geschützteilen aus Kunstharzpreßstoffen für Italien in Deutschland unterzubringen.

Left-Top Aligned

Venedig, den 27.Mai 1941

Deutsch-italienische Metallkommission

Niederschrift

über die Sitzungen der Unterkommission Eisenbahnen in der Zeit vom 22.-26.5.41 in Venedig.

====

Die Italienischen Staatsbahnen (FS) waren seit dem Jahre 1935 zu größter Sparsamkeit bei der Anwendung der Rohstoffe gezwungen, da von diesem Zeitpunkt ab das Land sich stets im Kriegszustand befand.

Die aus dem Auslande stammenden Metalle waren in erster Linie für Zwecke der Wehrmacht bestimmt. Die geringen Mengen, die der FS zugewiesen werden konnten, wurden deshalb in erster Linie zur Ausdehnung des elektrischen Betriebes verwendet mit dem dreifachen Zweck, Kohlen zu sparen, die Eisenbahn weniger abhängig vom Auslande zu machen und ihre Leistungsfähigkeit zu vergrössern; denn man sah voraus, daß die kommenden politischen Verwicklungen von den Eisenbahnen immer grössere Leistungen verlangten. Dies ist auch tatsächlich eingetreten.

Mit der zunehmenden Verknappung der Metalle mußten die Eisenbahnen dann für die Fortsetzung des Elektrisierungsprogrammes Metall verwenden, das aus der Ausmusterung der Lok und den Rückständen früherer Erzeugung stammte und sich noch in den Lagern vorfand. Diese Rückstände sind zum Teil im Auslande, besonders in Deutschland aufgearbeitet worden.

Infolgedessen waren seit 1935 die FS gezwungen, nicht nur Metall zu sparen, sondern auch auf neue Stoffe umzustellen.

Die FS haben deshalb ihren Metallbedarf schon weitestgehend eingeschränkt und eine große Anzahl von Umstellungen durchgeführt.

Die FS verzichten grundsätzlich auf die Anwendung von Bronze und Messing bei dem Bau neuer Personen- und Schnellzugwagen; nur einige Bremsteile und Ventile sind dabei ausgenommen.

Right-Bottom Aligned

Für die Umstellung werden Leichtmetall-Legierungen auf der Grundlage von Aluminium, ferner Zama-Legierungen und Kunstharze verwendet. 2000 neue Schnellzugwagen sind bereits nach diesen Grundsätzen gebaut worden, ebenso eine große Anzahl von Triebwagen.

Nickel in irgend welcher Form wird nicht mehr verwendet.

Bei den Dampflok sind soweit als möglich alle Teile, welche Kupfer und Zinn enthalten, umgestellt. Ein großer Teil der Kesselarmaturen wird aus Stahl und Gusseisen hergestellt. Die Messingsiederohre sind durch solche aus Stahl ersetzt. Das Messing wurde für andere Zwecke verwendet. Im Verlaufe dieser Umstellungen wurden auch kupferne Feuerbuchsen durch solche aus Stahl ersetzt. Zur Zeit sind von etwa 4000 in Dienst stehenden Lokomotiven 240 mit Stahlfeuerbüchsen, darunter sämtliche Lokomotiven der sardinischen Bahnen, ausgerüstet. Der Fortschritt der Umstellung hängt natürlich von der rechtzeitigen Lieferung der schwer herstellbaren Bleche und ihrer ausreichenden Güte ab.

Andere Umstellungen sind bei der Ausrüstung neuer Strecken für den elektrischen Betrieb angewendet worden. Bei der Fahrdrahtausrüstung ergibt sich eine Einsparung von rd. 2/3 des bisherigen Kupferaufwandes durch Verwendung von Stahl-Aluminiumseilen für die Kettenaufhängung und eines einzigen Fahrdrahtes anstelle von bisher 2. Auch bei der Schienenrückleitung treten ähnliche Ersparnisse ein. Bei den Unterstationen wird künftig ebenso gespart. Diese sind jedoch augenblicklich nicht so wichtig, weil neue Unterstationen nicht gebaut werden. Um die nötigen Kupfermengen zu gewinnen, sind die FS gezwungen, nach Möglichkeit Kupferfernleitungen durch solche aus Stahl-Aluminium zu ersetzen. Künftig werden neue Fernleitungen nur in Stahl-Aluminium ausgeführt, so z.B. die Fernleitung Cardano-Bologna, etwa 300 km.

Bei dem Bau von elektrischen Lok versuchen die FS künftig Kupfer zu sparen. Zunächst kommt die Beschaffung der für den Betrieb der Linie Bologna-Trient nötigen elektrischen Lok in Frage, die ausserordentlich hoch mit militärischem Verkehr belastet ist und bei der daher Experimente mit Stahl nicht gemacht werden können. Bevor man hier bei den Motoren von Kupfer auf Aluminium übergeht, sind erst Versuchslok zu bauen und zu erproben. Für solche Versuche und Neukonstruktionen fehlt aber gegenwärtig die Zeit. Trotzdem wird diese Frage weiterhin aufmerksam verfolgt.

Für die Schwachstromleitungen wird zur Zeit noch Kupfer verwendet. Die Umstellung wird geprüft. Bei den Bleikabeln wird jetzt ein einziger Bleimantel verwendet anstelle der früheren doppelten Mäntel. Die Kabel für Hochspannung werden nach dem Gesetz vom Jahre 1939 nurmehr in Aluminium ausgeführt. In den seltenen Fällen, in denen noch Kabel mit Kupferleitern versehen werden, wird die Verzinnung durch Umwicklung mit Folien ersetzt.

Für die Kabelmäntel wird künftig Zinn überhaupt nicht mehr verwendet.

Der Verbrauch von Blei für Anstrichfarben ist auf 1/3 verringert im Vergleich zum Verbrauch vor wenigen Jahren. Anstelle von Mennige und Bleiweiss werden andere Pigmente, wie Eisenoxyd, Eisenmennige usw. verwendet. Bei den trocknenden Ölen müssen die FS die größten Einsparungen machen, sie verwendet deshalb für Anstrichfarben erfolgreich Aluminiumpulver.

Infolge dieser Umstellungen ist der Metallverbrauch der FS erheblich verringert worden. Bei der Umstellung der Lokfeuerbüchsen konnte der Verbrauch im Vergleich zu dem Verbrauch vor 5 Jahren (etwa 1160 t) auf etwa 1/3 gesenkt werden.

Alle ersparten Metallmengen werden grundsätzlich für die Ausdehnung des elektrischen Betriebes verwendet. Die FS führen ihren Betrieb ohne jede zusätzliche Zuweisung neuer Metalle.

Die italienischen Vertreter sind augenblicklich zur Angabe genauer Ziffern nicht in der Lage, da sie nicht vorher entsprechend verständigt waren.

Am wichtigsten ist augenblicklich die größte Metalleinsparung bei den Lagerschalen und den Lagermetallen.

Die zinnreichen Lagermetalle sind schon lange durch zinnarme ersetzt worden.

Versuche mit Stahllagerschalen mit Bleibronzeguß sind schon seit langer Zeit im Gange. Die Verarbeitung dieser Legierungen macht aber in Italien wegen der notwendigen hohen Temperatur Schwierigkeiten, bei der Bleidämpfe entstehen und besondere Schutzmaßnahmen für die Arbeiter erforderlich werden. Dazu kommt, daß die Anwendung dieser Lagierung eine ausserordentlich gute Bearbeitung der Achsschenkel erfordert. Die laufenden Versuche hatten ein günstiges Ergebnis.

Gleichzeitig werden Versuche mit Stahllagern ausgeführt, die mit gelochten Kupferblechen und darauf mit hohem Druck eingepreßtem Blei ausgekleidet sind. Auch diese Versuche lassen ein günstiges Ergebnis erwarten; sie können aber noch nicht abschliessend beurteilt werden. Mit der einen oder der anderen Umstellung wird man in Zukunft weitere Einsparungen erzielen.

Die 2. Art der Umstellung kann auch für die Lager der Lok und Dieselmotoren verwendet werden. Es ist zu hoffen, daß diese Versuche innerhalb von 2 Monaten abgeschlossen werden können.

Für die laufende Ausbesserung der Fahrzeuge werden die einzelnen Teile in der bisherigen Bauart ersetzt, bei Großreparaturen wird aber regelmässig die Umstellung durchgeführt.

Zur Rückgewinnung der Altmetalle, die in ausgemusterten Maschinenteilen und Apparaten enthalten sind, nahmen die italienischen Vertreter davon Kenntnis, daß die Deutsche

Reichsbahn mit gutem Erfolg Gefangenenarbeit verwendet. Die italienischen Vertreter werden die Angelegenheit besonders für die FS prüfen. Durch ein italienisches Gesetz sind die FS verpflichtet, solche Arbeiten auszuschreiben. Gegenwärtig vergibt die FS diese Arbeiten an Unternehmer, die sie zu günstigen Preisen ausführen lassen.

28.5.1941/A/Rp.

Deutsch-italienische Metallkommission.
Schlußbericht der Unterkommission für das Handwerk.
- - - - - - - - - - - - - - - - -

Am 23. Mai 1941 trafen sich im Palazzo Vendramin Calergi in Venedig im Rahmen der Besprechungen der deutsch-italienischen Metallkommission die zum Schluß des Berichtes genannten Vertreter des deutschen und des italienischen Handwerks.

Professor Dr. Hotz erläuterte die Organisation des deutschen Handwerks und insbesondere die Aufgaben auf dem Gebiet der Rohstoffbewirtschaftung des Handwerks und der Mobilisierung der Metalle unter Einschluß der Glockenaktion. Er übergibt Dr.-Ing. Morrone die Unterlagen für die Durchführung dieser Arbeiten durch das deutsche Handwerk.
Dr.-Ing. Morrone erläutert die Organisation des italienischen Handwerks, die erhebliche Unterschiede gegenüber der deutschen Handwerksorganisation aufweist. Das deutsche Handwerk ist nach Berufen gegliedert, ohne daß die Größe der Betriebe eine entscheidende Rolle spielt. Im Gegensatz hierzu ist bei der Organisation des italienischen Handwerks die Zahl der Beschäftigten im Betriebe entscheidend. Es ergibt sich daher, daß die gleichen Probleme für einen bestimmten Beruf in der Zuständigkeit der Handwerksorganisation liegen, wenn die Zahl der Beschäftigten im Betrieb 3 - 5 beträgt und bei einer größeren Zahl der Beschäftigten zur Zuständigkeit der betreffenden Organisation gehören.
Diese Unterschiede in der organisatorischen Zugehörigkeit der Handwerksbetriebe erfordern für Italien eine sorgfältige Sichtung der Probleme, die vom Reichsstand des Deutschen Handwerks in Deutschland behandelt werden, im die Zuständigkeit der handwerklichen oder industriellen Organisation in Italien festzustellen.
Es wurden daher bei dieser 1. Beratung folgende drei Fragen behandelt:

1. Anwendungsverbote für gewisse Rohstoffe und Herstellungsbeschränkungen für gewisse Erzeugnisse.

2. Verzeichnis der in Deutschland erlassenen Verbote auf diesem Gebiet und Vorschläge für entsprechende Austauschstoffe.
3. Erfahrungsaustausch zwischen den Handwerksorganisationen beider Länder hinsichtlich der durchgeführten und in Aussicht genommenen Umstellungen.

Professor Dr.-Ing. Hotz teilt mit, daß der Reichsstand des Deutschen Handwerks nach dem 9. Juni dieses Jahres der Federazione Nazionale Fascista degli Artigiani zu Händen von Dr.-Ing. Morrone das Verzeichnis der im Handwerk getroffenen Maßnahmen und der angewendeten Austauschstoffe übersenden wird.
Dr.-Ing. Morrone teilt mit, daß in Italien keine formellen Anwendungsverbote für das Handwerk bestehen, aber in der Praxis Kontingente dieser Rohstoffe für den Zivilverbrauch nicht gegeben werden. Die in den Handwerksbetrieben vorhandenen Vorräte und Abfälle sind vom italienischen Rüstungsamt beschlagnamt worden.
Auf Grund der vom Reichsstand des Deutschen Handwerks übersandten Unterlagen wird die Federazione Nazionale Fascista degli Artigiani um Mitteilung von Erfahrungen und Vorschlägen bitten, die für das italienische Handwerk in Frage kommen.
Dr.-Ing. Morrone bittet Professor Dr.-Ing. Hotz weiterhin um Auskunft über den Austausch von Leder durch Buna, auch wenn diese Frage nicht im Bericht der heutigen Tagung liegt.
Professor Dr.-Ing. Hotz erläutert die Verarbeitung von Bunasohlen durch das Schuhmacherhandwerk und gibt Auskunft über die Kosten der erforderlichen Geräte.
Die Vertreter der Handwerksorganisation beider Länder erklären sich grundsätzlich bereit, auch Fragen der Bewirtschaftung und Umstellung nicht metallischer Rohstoffe im Handwerk in den Erfahrungsaustausch einzubeziehen.
Die Beratung wird am 25. Mai 1941 beendet und die Abfassung des obigen Berichts vorgenommen.

Italienische Teilnehmer:

Dr.-Ing. Morrone, Federazione Nazionale Fascista degli Artigiani.

Dr.-Ing. Orlando De Rosa, Ente Nazionale Fascista Artigianato Piccole Industrie.

Dr. Brünialti, Confederazione Fascista degli Industriali.

Deutscher Teilnehmer:

Professor Dr.-Ing. Hotz, Reichsstand des Deutschen Handwerks.

28.5.1941
A/Rp.

Vermerk über die Besprechungen am 23. und 24.5.1941 der Kommission Chemie.

- -

Einleitend werden die Unterschiede im Aufbau der Körperschaften der wirtschaftlichen Organisation und der staatlichen Bewirtschaftung und die sich daraus ergebenden Verschiedenheiten der Maßnahmen festgestellt.
Hierauf wird auf die besonderen rohstofflichen Schwierigkeiten Italiens bei den folgenden Rohstoffen und Erzeugnissen eingegangen:

Glycerin,	Lacke und Anstrich,
Paraffin,	Kerzen,
Kolophonium,	Schuhputz,
Terpentinöl,	Kunststoffe.

Die italienischen Teilnehmer wünschen für die Produktion die Aufstellung eines Programms der in Angleichung an die deutschen Verhältnisse zu treffenden Anordnungen. Es wird klargestellt, daß - zumindest auf dem Chemiegebiet - mit Anordnungen allein nichts auszurichten sei, sondern daß eine regelrechte Bewirtschaftung einsetzen müsse. Dazu sei nötig, daß sich für jedes Stoffgebiet ein Bewirtschafter in Deutschland anlernen lasse; darüberhinaus werde zum großen Teil noch eine besondere Fühlungnahme der Anwendungstechniker auf den einzelnen Gebieten treten müssen. Dr. Ungewitter sagt ausführliche schriftliche Beantwortung der gleichfalls schriftlich niedergelegten Fragen der italienischen Teilnehmer zu. Daran soll sich die vorgesehene unmittelbare Fühlungnahme der einzelnen Sachbearbeiter schließen.

Eingehend wird die Frage des Glycerinaustausches besprochen. Deutschland hat für Glycerin bereits vor längerer Zeit Austauschprodukte entwickelt und die nötigen Anlagen gebaut (Glycol, Diglycol, Glycerogen, Pentaerythrit, Hexontriol, Trimethylolpropan und andere Polyalkohole). Diese decken aufs knappste den deutschen Bedarf, sodaß an Italien kaum etwas

abgegeben werden kann. Es wird daher Italien nichts anderes übrigbleiben, als im Anschluß an die Bunapläne die nötigen Anlagen zu bauen. Es wird ein Plan zum Aufbau einer italienischen Acetylen- und Äthylenchemie entwickelt, die wie in Deutschland Austauschstoffe für Glycerin, ferner Lösungsmittel, Weichmacher, Lackharze, Textilhilfsmittel und Waschmittel liefern soll. - Der zufällig anwesende Dr. Ambros, Direktor der I.G.Farbenindustrie Ludwigshafen und erster Fachmann auf diesem Gebiet, wurde hinzugezogen und äußerte sich gutachtlich über technische Fragen des Standortes, der Energieversorgung und des Baustoffaufwandes. Ob die für ein Minimalprogramm nötigen 30 000 to Eisen aus dem Italien zustehenden Kontingent von 40 000 moto abgezweigt werden müssen, oder ob Deutschland hierfür zusätzliche Mengen geben kann, steht noch zur Debatte. - Für dieses, bisher völlig privater Initiative überlassene Gebiet wird sich künftig das Staatssekretariat für Kriegsfabrikation (Oberst Cambria) stärkstens interessieren.

Italienische Teilnehmer:

Oberst Cambria, Fabriguerra
Professor Baruchello, Fachgruppe Chemische Industrie
Professor Caglioti, Conf.Industria, (zeitweise)
Dr. Tarchi, Korpuration der Chemischen Industrie
Dr.Ing. Giustiniani, Montecatini, (zeitweise)
Dr. Bellini, Conf. Industria

Deutsche Teilnehmer:

Dr. Ungewitter, Reichsbeauftragter für Chemie
Dipl.-Ing. Pillau, Reichsstelle "Chemie"
Dr. Ambros, I.G.Farbenindustrie, Ludwigshafen, (zeitweise)

Besprechungen über die Mobilisierung in Italien anläßlich der 3. Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission in Venedig vom 22. bis 26. Mai 1941.

Kupfer

Durch Sonderbeschlagnahme sind Geschirre und Waschkessel aus Kupfer bereits erfaßt worden. Es sind noch 8ooo to Kupfer einzuziehen.

Die Mobilisierung der Denkmäler ergibt insgesamt 8oo bis 1ooo to Kupferlegierungen ungleichmäßiger Qualität. Die Erfassung ist im Gange. Das Material wird in Italien verhüttet.

Zur Mobilisierung von Kupferlegierungen (Messing, Rotguß, Bronzu, Neusilber) wurden außer der Entfernung von Denkmälern bisher nichts unternommen.

Die Fehlmenge an Kupfer erfordert dringend neue Mobilisierungsmaßnahmen Italiens.

Die deutsche Kapazität zur Umarbeitung von Kupferlegierungen ist voll ausgenutzt, unter anderem während des 2. Halbjahres 1941 durch die Verarbeitung deutschen Glockenmaterials. Für Reinkupfer ist dagegen noch Elektrolysekapazität frei.

Die einzige Möglichkeit zur Erfassung von Reinkupfer ist die Einziehung von Druckwalzen, deren Verhüttung in Deutschland erfolgen kann. Nach Deutschen Schätzungen kann das Aufkommen an Kupferwalzen in Italien auf 3oo moto bis Ende 1941 angenommen werden. Sofortige Mobilisierung der Kupferwalzen ist von Italien zugesagt worden.

Italien bittet zu prüfen, ob die Entplattierung von kupfer- und messingplattiertem Material in Deutschland für italienische Rechnung möglich ist.

Die Abhahme der Glocken wurde zum Gegenstand besonderer Verhandlungen gemacht. Deutschland wird für die Verarbeitung italienischen Glockenmaterials die Hütten heranziehen, die bereits deutsche Glocken verarbeiten sollen.

Zinn und Nickel

Durch Erlaß des Duce vom 29.4.41 sind Zinn und Nickel allgemein beschlagnahmt worden.

An Nickelmünzen waren 15oo to im Umlauf, von denen 12oo to bereits eingezogen sind. Deutscherseits wird die Einziehung von weiteren 2o moto bis Ende 1941 für möglich gehalten.

Der Anfall an Zinn aus den zur Ablieferung kommenden zinnhaltigen Legierungen wird deutscherseits auf 12 moto geschätzt.

Durch die Glockenabnahme werden weitere Zinnmengen frei.

Blei

Aus alten Kabeln, Bleileitungen Schriftmetall und anderen Beständen ist ein Aufkommen von schätzungsweise 100 moto bis zum Ende des Jahres 1941 zu erwarten.

Zusammenstellung:

des Monatsaufkommens durch Mobilisierung:

Kupfer	300	moto
Zinn	12	moto
Blei	100	moto
Nickel	20	moto
Antimon	-	
Zink	-	

Es handelt sich hierbei um deutsche Schätzungsziffern aufgrund von in Deutschland gesammelten Erfahrungen.

Protokoll über eine Besprechung wegen des gemeinsamen Einkaufs von Blei in Spanien, welche am 24. Mai 1941 mit Herrn Professor C i a n c i von der Azienda Minerali Metallici Italiani (A.M.M.I.), Rom, in Venedig stattgefunden hat.

- - - - - - - - - - - - - -

Sowohl die deutsche als auch die italienische Seite halten es für ratsam, daß beim Einkauf von Blei in Spanien gemeinsam vorgegangen wird, um eine gegenseitige Konkurrenz auf dem Bleimarkt in Spanien auszuschließen. Die Reichsstelle hat es übernommen, hierzu einen Entwurf für diesen gemeinsamen Einkauf auszuarbeiten und der A.M.M.I. zur Stellungnahme zu übersenden.

Herr Professor Cianci teilte mit, daß Italien mit Spanien eine Lieferung von 6.000 t Blei vereinbart hatte. 3.000 t sind im I. Halbjahr 1941 von dieser Menge geliefert worden. Man ist aber skeptisch, ob es gelingen wird, die zweiten 3.000 t von Spanien zu erhalten.

gez. Ernst.

Left-Top Aligned

Protokoll über eine Besprechung, welche am 24. Mai 1941 mit Herr Dr. F e r r e r o vom Monopolio dei Metalli, Rom, in Venedig stattgefunden hat.

- - - - - - - - - - -

Herr Dr. Ferrero erklärte sich mit dem Entwurf des Abkommens zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien für den gemeinsamen Einkauf von Metallen in Portugal und im Fernen Osten grundsätzlich einverstanden.

Zu Ziffer 3) schlug Herr. Dr. Ferrero vor, vor das Wort "Einkaufspreise" das Wort "maximal" zu setzen, so daß diese Ziffer wie folgt lautet:

> "Die Maximaleinkaufspreise und Kontraktbedingungen werden von der Reichsstelle für Metalle, Berlin, festgelegt und sind den beteiligten Ländern bekannt zu geben."

Es ist vereinbart worden, daß die Kontraktbedingungen mit Italien in einem Sonderschreiben geregelt werden.

Centered

Zu Ziffer 9 a schlug Herr. Dr. Ferrero vor, daß die Aufteilung der eingekauften Zinnmengen in Portugal für Deutschland und Italien auf je 32 1/2 % festgesetzt werden. Diesem Vorschlage ist zugestimmt worden.

Ferner soll Bulgarien gemäß Ziffer 9 d von den im Fernen Osten eingekauften Nickelmengen nur 5 % und dafür Italien 35 % erhalten. Die Reichsstelle wird Bulgarien von diesem Abänderungsvorschlag Kenntnis geben und die Zustimmung einholen.

Herr Dr. Ferrero teilte noch mit, daß die Minero Silvicola Lissabon, mit dem italienischen Metallmonopol ein Abkommen für Zinn vorgeschlagen habe, bei dem die Minero Silvicola für sich eine Provision von 1 1/2 % beansprucht. Der Reichsstelle ist von einem solchen Abkommen nichts bekannt und wird sich vereinbarungsgemäß in Berlin mit der Hiros zur Klarstellung in Verbindung setzen.

gez. Ernst.

Right-Bottom Aligned

A/Brö/Rp. 7.6.1941

Bericht über eine Besprechung betreffend Lizenz- und Erfahrungsaustausch gelegentlich der Tagung der deutsch-italienischen Metallkommission in Venedig am 26.5.1941, 12 Uhr, im Hotel Danieli.

Die Herstellung von Zinklegierungen in Italien nach deutschen Patenten rückt in das Interessengebiet der deutsch-italienischen Metallkommission, da der Austausch von Kupfer und Kupferlegierungen durch Zinklegierungen nach deutschem Vorbild die Lieferungen von Kupfer und Kupferlegierungen an Italien beeinflußt.

Es hat diesbezüglich bereits eine Besprechung anläßlich der Mailänder Messe mit Exz. Giordani stattgefunden.

Deutscherseits wird erwähnt, daß während einer Besprechung im Reichswirtschaftsministerium mit Vertretern der Reichsgruppe Industrie mitgeteilt worden sei, zwischen Reichsgruppe Industrie und Konföderation der Industriellen bestehe auf dem Gebiet des Lizenz- und Erfahrungsaustausches bereits eine Vereinbarung. Es wird darauf hingewiesen, daß diese bereits eingeleitete Zusammenarbeit der Gruppen eine Klärung herbeiführen werde.

Die Verhütung von Vereinbarungen zwischen einzelnen Firmen, die im Widerspruch zu der metallwirtschaftlichen Planungsarbeit beider Länder im Rahmen der deutsch-italienischen Metallkommission stehen könnten, sei Aufgabe der Mitwirkung dieser beiden Gruppen. Ihre Aufgabe sei es auch, Rahmenverträge oder Richtlinien auszuarbeiten, an die die vertragsschließenden Firmen sich zu halten hätten.

Eine Vereinbarung zwischen den beiden Gruppen ist Exz. Giordani unbekannt. Er stellt fest, daß bisher ausschließlich die betreffenden Firmen unter sich verhandelt hätten, ohne Einschaltung staatlicher Stellen. Er ist auch davon unterrichtet, daß die Konföderation der Industriellen eine Vereinbarung nicht bekannt ist. Ein Schreiben der Reichsgruppe

Industrie betr. Lizenz- und Erfahrungsaustausch vom 14. Mai läßt erkennen, daß ein Lizenzabkommen nicht besteht. Dieses Schreiben, welches im Hinblick auf die Verhandlungen auf dem Gebiet der Zinklegierungen abgefaßt worden ist, ist ihm von der Konföderation zugeleitet worden, um anläßlich der Sitzung der deutsch-italienischen Metallkommission festzustellen, in welcher Weise man sich von deutscher Seite die Lösung der darin berührten Fragen vorstellt.

Exz. Giordani nimmt daher jetzt erst namens der Konföderation der Industriellen davon Kenntnis, daß die Einschaltung der Reichsgruppen der italienischen und deutschen Industrie von deutscher Seite aus offiziell vorgeschlagen werden sollte.

Bezüglich der Zinklegierungen teilt Exz. Giordani mit, daß Italien auf Grund von Verträgen die New Yersey-Patente auswerten kann. Grade die wichtigten der in letzter Zeit entwickelten deutschen Zinklegierungen liegen - soweit bekannt - außerhalb der New Yersey-Patente.

Die Lizenznehmerin der Firma Giesche, die Firma Liasa, kann Gußlegierungen ohne Schwierigkeiten verarbeiten. Zur Einführung der Verarbeitung von Knetlegierungen ist dagegen die Entsendung von Technikern der Firma Giesche erforderlich, wozu diese zur Zeit nicht in der Lage ist.

Der springende Punkt bei der Umstellung auf Zinklegierungen ist jedoch die Tatsache, daß die Preßkapazität bei Verarbeitung von Zinklegierungen insbesondere für Rohre herabgeht, es sind Maschinen - bezw. Werkzeuglieferungen aus Deutschland notwendig.

Herr Herttrich weist darauf hin, daß allein diese Tatsache klar beweise, wie weite Kreise der Austausch der Kupferlegierungen durch Zinklegierungen zieht. Die Einschaltung staatlicher Stellen auf beiden Seiten sei daher unerläßlich.

Exz. Giordani hält einen Rahmenvertrag für ungeeignet, da man bei der Abfassung eines solchen Vertrages die vielen Sonderheiten von Einzelfällen nicht vorhersehen und auch nicht berücksichtigen könne. Er hält jedoch die Einschaltung staatlicher Stellen in die grundlegenden Fragen des Lizenz- und Erfahrungsaustausches beim Einsatz neuer Werkstoffe anstelle von Sparmetallen ebenfalls grundsätzlich für richtig und schlägt vor, daß sich beide Reichsgruppen im Anschluß an die Regierungsverhandlungen in Berlin, beginnend mit dem 16. Juni, hierüber aussprechen. Nähere Einzelheiten werden telegrafisch folgen.

Als Sachverständiger auf dem Zinkgebiet werden von deutscher Seite die Herren Ostermann, Lakwey, Schlichtermann und Pontani genannt. Diese Herren können die staatlichen Forderungen in Bezug auf die Dringlichkeit der Umstellung beurteilen. Von italienischer Seite werden die entsprechenden Fachleute noch genannt werden.

Wenn am 16. Juni eine Einigung über die grundsätzliche Behandlung der Lizenzfrage herbeigeführt ist, werden die Sachverständigen von beiden Seiten über einzelne Fragen verhandeln.

An den Besprechungen nahmen folgende Herren teil:

Von italienischer Seite:

Exz. Giordani, Professor Caglioti, Dr. Bellini, Dr. Morabito.

Von deutscher Seite:

Dipl.-Ing. Herttrich, Ober-Ing. Ostermann, Ministerialrat Brauer, Dipl.-Ing. Brökelmann, Herr Jensch.

Left-Top Aligned

166

Centered

50

Right-Bottom Aligned